

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MONTENEGRO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
APRIL 2022



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Belgrad
 W wko.at/aussenwirtschaft/rs

Wirtschaftsdelegierte
Dr. Erika Teoman-Brenner
 T +381 11/301 58 50
 E belgrad@wko.at
 W wko.at/aussenwirtschaft/me

HEAD OFFICE
 Dr. Gerd Dückelmann-Dublany
 T 05 90 900/4442
 E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 twitter.com/wko_aw
 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://www.linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)
 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://www.youtube.com/aussenwirtschaft)
 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://www.flickr.com/aussenwirtschaftaustria)
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH | AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD | T +381 11 301 58 50 | F +381 11 711 21 39,
 E belgrad@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft/me

WIRTSCHAFTSBERICHT MONTENEGRO (Ganzjahr 2021)

- **Wirtschaft erholt sich wieder, aber große Unsicherheit wegen intern. Entwicklungen**
- **Wirtschaft wenig diversifiziert, Tourismus wichtigstes Standbein der Wirtschaft**
- **Öffentliche Finanzen unter großem Druck**
- **Große Abhängigkeit von Geldzuflüssen aus dem Ausland**
- **Österr. Lieferungen nach Montenegro weiterhin rückläufig**

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022(P)
Nominelles Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	4,2	5,1	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in KKP in EURO ²	13.725	15.444	16.727
Bevölkerung in Mio. ³	0,6	0,6	0,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-15,3	12,3	3,7
Inflationsrate in % ⁶	-0,3	2,4	3,6
Arbeitslosenrate in % ⁷	17,9	16,6	16,3
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ⁸	0,38	0,43	
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ⁸	2,1	2,5	

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁹ Rang 156

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁹	39,4	36,4	-7,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁹	2,9	2,8	-1
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹⁰	10	12	+20
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	7	15	+114

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2021¹⁰: EUR 105 Mio.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2019¹⁰: 762

Direktinvestitionen aus MNE in Österreich, Stand 2021: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 91

^{1,3,5} Quelle: Economist Intelligence Unit

² Quelle: <http://wko.at/statistik/eu/europa-BIPjeEinwohner.pdf>

⁴ Quelle : EBRD, 31.3.2022

^{6,7} Quelle: WIIW, <https://wiiw.ac.at/montenegro-overview-ce-36.html>

⁸ Quelle: Stat. Amt MNE

⁹ Quelle : Statistik Austria

¹⁰ Quelle : Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Pandemiebedingte
Tourismus-Krise
überwunden, aber...**

Die kräftige Wachstum der Wirtschaft 2021 um 12,3% ist vor allem auf die Erholung des Tourismus zurückzuführen. Die besser als erwartet abgelaufene Tourismussaison mit steigenden Konsumausgaben gab bis zum Ausbruch des Kriegs in der Ukraine Anlass für Optimismus auch für das laufende Jahr und einer Fortsetzung des Wachstumspfad, wie er vor der Pandemie bestanden hat. Mittlerweile sind sämtliche Prognosen für 2022 von großer Unsicherheit gekennzeichnet.

**...große Unsicherheit
wegen Auswirkungen
des Ukraine-Kriegs**

Montenegro hat 2002 den Euro als Währung eingeführt, ohne Teil der Eurozone zu sein. Damit ist das Land bei der Regulierung seiner Kapitalflüsse auf ausländische Investitionen, den Export von Gütern, Einnahmen aus dem Tourismus sowie Überweisungen der montenegrinischen Diaspora angewiesen.

Der Tourismus ist die Haupteinnahmequelle des Landes: fast ein Viertel des BIP kommt von diesem Sektor, ungefähr 20% der Beschäftigung hängen direkt und indirekt am Tourismus. Nachdem 2020 der Tourismus um katastrophale 80% eingebrochen ist, lag die Zahl der Touristen in der Sommersaison 2021 im Durchschnitt bei über 80 % im Vergleich zum Rekordjahr 2019. In Hinblick auf die Tatsache, dass russische und ukrainische Touristen einen erheblichen Anteil am Gästeaufkommen haben, sind die Aussichten für die heurige Sommersaison sehr trüb und damit für die gesamte Wirtschaft des Landes.

**Große Abhängigkeit
von Geldzuflüssen aus
dem Ausland**

Wie in anderen Ländern Südosteuropas stellt auch die im Ausland lebende Diaspora und ihre Rücküberweisungen einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Auch wenn es keine offiziellen Daten über Auswanderung gibt, geht man davon aus, dass im Ausland noch einmal so viel Montenegriner leben wie im Inland. Deren Rücküberweisungen betragen im Schnitt 10-11% des BIP, im Krisenjahr 2020 sogar 12,5%. Vor allem aus dem ärmeren Norden des Landes wandern viele Junge aus, dementsprechend hoch ist die Abhängigkeit der dortigen Bevölkerung von den Transfers ihrer Verwandtschaft.

**Außenhandel wenig
diversifiziert**

Der montenegrinische Außenhandel ist seit der Unabhängigkeit des Landes defizitär, da das Land wenig Exporte generieren kann. Nach einem Einbruch des Außenhandels in 2020 erholten sich die montenegrinischen Exporte 2021 um 19% , auch die Importe stiegen um 19%. Die größten Außenhandelspartner im Export sind Serbien, Bosnien und Herzegowina und die Schweiz. Bei den Importen sind Serbien, China und Deutschland die führenden Lieferländer. Ein Fünftel des montenegrinischen Exports machte bisher allein das Aluminiumschmelzwerks KAP aus. Wegen der steigenden Strompreise wurde die Produktion jedoch mit Jahreswechsel geschlossen, wovon nicht nur der Gesamtexport, sondern auch die Beschäftigungslage im Land massiv betroffen ist.

2021 konnte vor allem wegen der guten Einnahmen aus dem Tourismus das Leistungsbilanzdefizit, das im Krisenjahr 26% des BIP ausmachte, reduziert werden. Dazu trug auch die Fertigstellung des 1. Abschnitts des Autobahnprojekts Bar-Boljare bei, da damit die Einfuhren von Baumaterialien, Maschinen und Dienstleistungen zurückgegangen sind.

FDI verbessert Leistungsbilanz

Für eine kleine, offene Volkswirtschaft wie Montenegro sind natürlich Auslandsdirektinvestitionen von großer Bedeutung. Relativ gesehen hat Montenegro den höchsten Anteil an Auslandsinvestitionen in der Region.

Der Nettozufluss an Direktinvestitionen belief sich 2021 auf 561 Mio. EUR, was einem Anstieg von 20% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Immobilienkäufe machen ca. ein Drittel davon aus und da wiederum sind russische Käufer in der Mehrzahl. In Hinblick auf die auch von Montenegro gegenüber Russland verhängten Sanktionen, ist davon auszugehen, dass es heuer zu einem Rückgang von Immobilieninvestitionen kommen wird.

Arbeitsmarkt profitiert wenig vom Aufschwung

Ein Sorgenkind bleibt der Arbeitsmarkt: die gute Sommersaison hat zu keiner nachhaltig besseren Beschäftigungslage geführt. Ein Grund dafür ist das kurzfristige und saisonale Stellenangebot. Vor allem die Beschäftigungsrate von Frauen und Jugendlichen ist sehr niedrig.

Andererseits besteht ein Mangel an Arbeitskräften in gewissen Sektoren, sodass diese Arbeiten von zugewanderten Saisonarbeitern aus den Nachbarländern angenommen werden.

Mittelfristig müssen die strukturellen Probleme des montenegrinischen Arbeitsmarkt angegangen werden, einerseits durch die Anpassung der praktischen Berufsausbildung an die Anforderungen der Wirtschaft, durch die Erhöhung der Mobilität der Arbeitskräfte, aber auch durch die Reduktion der informellen Arbeit.

Staatshaushalt unter Druck

Der montenegrinische Staatshaushalt steht schon seit Jahren unter großem Druck, der vor allem durch die Finanzierung des „chinesischen“ Autobahnprojekts Bar-Boljare entstanden ist. Die Pandemie hat zu einer weiteren Verschlechterung der Staatsfinanzen geführt. Die wirtschaftliche Erholung 2021 führte zu einer vorläufigen Reduktion des Schuldenstands, der aber noch über die nächsten Jahre noch immer sehr hoch bleiben wird. Dazu kommt, dass die Regierung die Abschaffung der Krankenversicherungsbeiträge beschlossen hat, wodurch wichtige Einnahmen für den Gesundheitssektor fehlen werden. Diese und andere Maßnahmen, wie die Einkommensteuerbefreiung für Einkommen unter EUR 700, werden den Staatshaushalt weiter belasten.

Montenegro regionaler Hub im Stromhandel

Neben Tourismus zählt Montenegro auch auf seine wachsende Rolle als Drehscheibe für den Stromverkehr zwischen dem Balkan und Italien. Auf Grund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung zwischen Italien und Montenegro wurde ein 400 Kilometer langes Stromkabel zwischen der italienischen Hafenstadt Pescara und der Stadt Bar in Montenegro verlegt und in Betrieb genommen. Montenegro verfügt auch über ein großes Potential für erneuerbare Energien, das bei weitem noch nicht ausgenutzt ist. Durch den Bau von Windkraftanlagen hat man die Vorgaben für 2020, ein Drittel des Energiekonsums aus erneuerbaren Energiequellen zu generieren, schon erfüllt. Das erste erfolgreich abgeschlossene Projekt wurde von einem österreichisch-französischen Konsortium realisiert.

• 2. Besondere Entwicklungen

Innenpolitische Instabilität....

Die Parlamentswahlen 2020 und die Regierungsbildung durch eine Koalition aus drei Parteienbündnissen hat nicht nur zu einer Polarisierung zwischen Regierung und Opposition, sondern auch zu einer instabilen innenpolitischen Situation mit immer stärker auftretenden Meinungsverschiedenheiten innerhalb der sehr unterschiedlich ausgerichteten Koalitionspartner geführt. Nach nur 14 Monaten im Amt kam es im Februar 2021 zur Abwahl der Regierung durch ein Misstrauensvotum. Möglicherweise wird es zu vorgezogenen Wahlen kommen.

...aber weiterhin fest auf EU-Kurs

Nichtsdestoweniger bleibt Montenegro fest auf EU-Kurs. 33 Verhandlungskapitel wurden schon eröffnet und drei vorläufig geschlossen. Der Fortschritt in den Verhandlungen wird aber jetzt von einem entscheidenden Faktor abhängen, nämlich ob Montenegro substantielle Verbesserungen bei der Rechtsstaatlichkeit macht.

Neues Wirtschaftsprogramm

Von dem Ende 2021 beschlossenen Wirtschaftsprogramm „Europe Now“ erwartet man sich eine positive Auswirkung auf den Arbeitsmarkt. Die Lohnnebenkosten wurden durch den Wegfall der Pflichtbeiträge zur Krankenversicherung gesenkt, der Mindestlohn aber beträchtlich angehoben und eine progressive Einkommenssteuer eingeführt. Ob damit aber die strukturellen Schwächen des Arbeitsmarkts behoben werden können, ist zweifelhaft, da die Erhöhung des Mindestlohns eher zu noch mehr informellen Arbeitsverhältnissen führen wird. Die für ein nachhaltiges Wachstum notwendige Produktivitätssteigerung bei steigenden Lohnkosten ist auch nicht gegeben. Strukturreformen, die Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit, aber vor allem Investitionen im Privatsektor ankurbeln können, sind auf jeden Fall unerlässlich.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Rückgang im Außenhandel setzt sich fort

2021 beliefen sich die österr. Exporte auf EUR 36,4 Mio., was einem Rückgang von 7,5% entspricht. Die montenegrinischen Lieferungen nach Österreich betragen im gleichen Zeitraum nur EUR 2,86 Mio. (-1%).

Generell muss man bei so kleinen Handelsvolumina immer in Betracht ziehen, dass einzelne Projektgeschäfte für große Schwankungen sorgen und somit schwer Tendenzen zu erkennen sind. So kam es 2021 zu einer Lieferung von Sesselliften aus Österreich um mehrere Millionen, wodurch der an sich viel größere Rückgang bei allen anderen Positionen etwas kompensiert wurde. 2021 hat sich auch der negative Trend bei unseren traditionell starken Fleischlieferungen fortgesetzt: betragen die österr. Lieferungen von diesem Produkt 2020 EUR 1,5 Mio., fielen sie 2021 auf EUR 1,4 Mio. Zum Vergleich: 2018 betragen die österr. Fleischlieferungen noch über EUR 8 Mio.

Gut entwickelt haben sich nur unsere Pharmazeutika-Exporte.

Aus Montenegro werden vor allem Obst und Gemüse, etherische Öle und Waren aus Eisen und Stahl nach Österreich exportiert.

Österreichische Niederlassungen im Dienstleistungssektor

Das österr. Investitionsvolumen geht seit einigen Jahren eher zurück und beträgt nun schätzungsweise EUR 105 Mio. Damit gehört Österreich noch immer zu den 10 größten ausländischen Investoren in Montenegro. Die österr. Tochterunternehmen stammen vorrangig aus der Bank- und Versicherungsbranche, Bau und Logistik und Vertrieb/Handel. Auch im IT-Bereich gibt es erfolgreiche österr. Unternehmen, die beim Ausbau eines sicheren digitalen Kommunikationsnetzwerks für Behörden oder im e-government größere Projekte mit dem Staat abwickeln.

Potenzial besteht im Bereich Infrastruktur, speziell in der Verkehrsinfrastruktur, der Modernisierung des Trinkwasser- und Abwassernetzes und im Bereich erneuerbare Energien.

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterhält ein **Außenwirtschaftsbüro in Podgorica**.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD

Vladimira Popovica 6/ apt. 103

11070 Belgrad, Serbien

T +381 11 301 58 50

F: +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/me

